



# Lichtplanung für das Palais Ferstel

podpod design, Wien (Text und Fotos)

## Das Bauwerk

Das berühmte Palais Ferstel befindet sich im 1. Wiener Gemeindebezirk, Innere Stadt, mit den Adressen Strauchgasse 2–4, Herrngasse 14 und Freyung 2. Es wurde ursprünglich als Nationalbank- und Börsengebäude errichtet. Das Gebäude sollte der Nationalbank, der Börse, einem Kaffeehaus und – ein für Wien neuartiger Gedanke – einem Basar Platz bieten. Der beauftragte Architekt, Heinrich von Ferstel, bewies in der Bewältigung der unregelmäßigen Baufläche bei denkbar günstiger Raumausnutzung seine Begabung. Die praktischen Erfordernisse verband er mit den eigentlich künstlerischen zu einer meisterhaften Komposition. Ferstel hat es verstanden, die Räume der Notenbank, die beiden Börsensäle, die Passage mit dem Basar und das Kaffeehaus ihrer Zweckbestimmung gemäß anzulegen und dabei einen einheitlichen Stil zu wahren. Bei der Passage war er bestrebt, eine

Einkaufspassage in der Tradition der großen Pariser Passagen zu schaffen. Die Fassade der Eckfront Strauchgasse/Herrngasse erhielt zwölf Plastiken von Hanns Gasser als Schmuck, sie symbolisierten die Völker der Monarchie. Die mächtigen Rundbogen am Ausgang zur Freyung wurden mit schmiedeeisernen Gittertoren verschlossen. 1860 konnte der 1859 fertiggestellte Bau von Nationalbank und Börse bezogen werden. Im folgenden Jahr wurde im glasgedeckten Durchgang der Donaunixenbrunnen aufgestellt, dessen Entwurf ebenfalls von Ferstel stammt. Die ursprünglich geplante Nutzung des Gebäudes blieb nur

wenige Jahre erhalten. Die Börse fand mit den Räumlichkeiten nicht mehr das Auslangen: 1872 übersiedelte sie in ein Provisorium, 1877 wurde am Schottenring ein neues Börsengebäude eröffnet. Das ehemalige Bank- und Börsengebäude wurde danach zusammen mit dem Café Central und den Veranstaltungsräumlichkeiten zum gesellschaftlichen Zentrum Wiens.

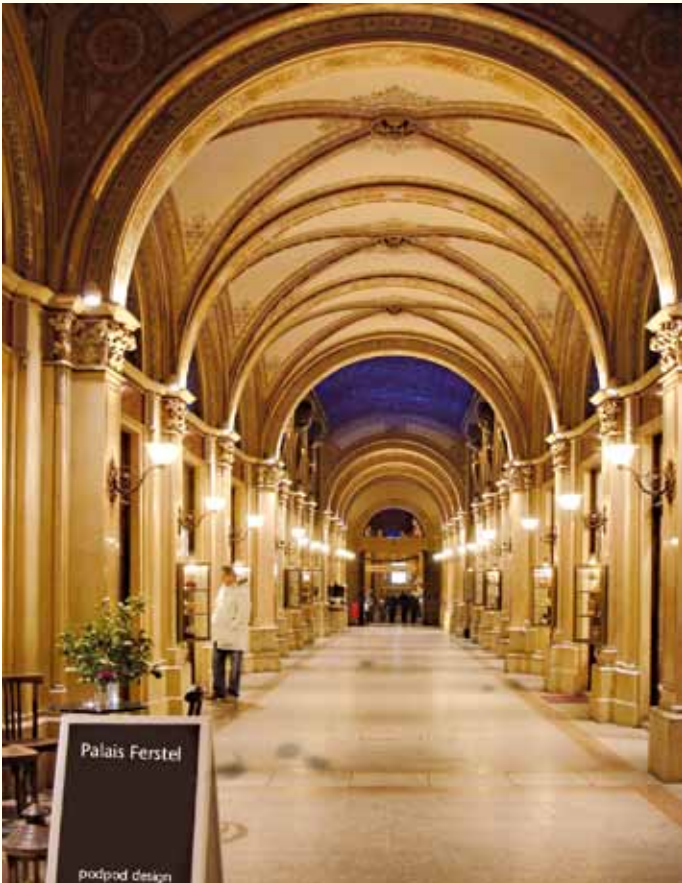
1975–1982 wurde das Gebäude renoviert und das Café Central neu eröffnet. Seither wird das in Privatbesitz befindliche Bauwerk als „Palais Ferstel“ bezeichnet.

## Lichtplanung für die Passage

Im Jahre 2011 wurden die Passage zwischen Freyung und Herrngasse und im darauf folgenden Jahr die Fassaden des Palais Ferstel nach der Lichtplanung von podpod design neu beleuchtet. Die prunkvoll verzierte Passage aus dem 19. Jahrhundert war vor Projektbeginn lediglich mit historischen Wandkandelabern unzureichend beleuchtet. Der Raumeindruck war so dunkel, dass die

### Eingang zur Passage in der Herrngasse





**Passage in Blickrichtung zur Freyung**

architektonischen Details nicht wahrgenommen werden konnten. Mit dem neuen Lichtkonzept wurde das Lichtniveau generell angehoben. Damit wurden die reichhaltigen Verzierungen zur Geltung gebracht und gleichzeitig ein einladender Lichtraum geschaffen, der eine wesentlich erhöhte Besucherfrequenz zur Folge hat.

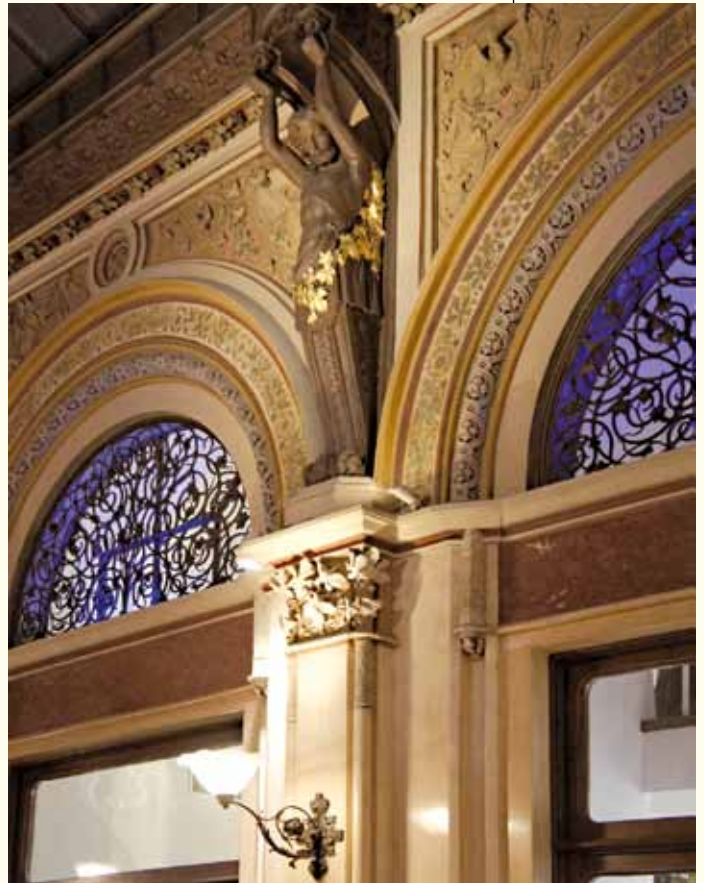
**Das Konzept**

Der Bereich unter den Arkaden beim Eingang Freyung und Herrengasse wird mit Deckenflutern zur Gewölbeaufhellung und mit

Strahlern für Direktlicht von den Gesimsen aus einladend erhellt, um die Aufmerksamkeit der Passanten auf den Eingangsbereich zu lenken.

In der Passage wurden die historischen Wandappliken auf neueste LED-Technologie umgerüstet, sodass der Glaskörper erhellt und gleichzeitig die Gewölbe aufgehellt werden. Mit der Lichtfarbe von 2.700 Kelvin ist kein Unterschied zu den alten Glühlampen zu erkennen. Zusätzlich sind bei den Gewölbebögen warmweiße LED-Leisten mit asymmetrischer Lichtverteilung an den Gesims-

**Blick vom Eingang Herrengasse zum Innenhof mit dem Donauweibchen**



**Historische Wandappliken, Akzentuierung der Figurinen und farbige Hinterleuchtung der Ziergitter über den Auslagen**

vorsprüngen angebracht. Die dunklen Figurinen bei den Glasoberlichtern sind mit zusätzlichen LED-Spots akzentuiert. Dadurch wird ein freundlicher Raumeindruck vermittelt. Um das erforderliche Lichtniveau im Gehbereich zu erhalten, wurden sonderadaptierte, nach unten gerichtete Strahler hinter den Gesimsen versteckt montiert. Im Sinne des Denkmalschutzes erfolgte die Ausführung in Sonderfarbe und mit externen Vorschaltgeräten, um die Bauform möglichst kompakt und unauffällig zu halten.

Die charakteristischen schwarzen Ziergitter über den Auslagen der Geschäfte sind nun farbig hinterleuchtet. Durch diese Hinterleuchtung kann die Ornamentik als Negativkontrast gezeigt werden und ist damit erstmals wahrnehmbar.

Da im Palais Ferstel regelmäßig Veranstaltungen stattfinden, wurden verschiedene Farben vorprogrammiert, die auf Wunsch des Veranstalters abgerufen werden können.

Die verglasten Decken werden an trüben Winternachmittagen mit

**Hier wird die einladende Atmosphäre der Einkaufspassage im Palais Ferstel deutlich sichtbar**



weißem Licht und in der Nacht mit einem zarten Mondlichteffekt hinterleuchtet.

Besonders stimmungsvoll ist nun der Innenhof mit dem Brunnen und dem Donauweibchen beleuchtet. Mit nur sechs Leuchten mit integrierter Fresneloptik ist es gelungen, die Struktur der Hoffassade über die gesamte Höhe von 3 Stockwerken mit Licht nachzumodellieren. Der Betrachter kann den Blick zum Nachthimmel über der Glasoberlichte richten und wird dabei nicht geblendet. Der Brunnen ist mit farbsteuerebarem LED-Licht akzentuiert, das bei Veranstaltungen ebenfalls mit den Gitterhinterleuchtungen farbverändert werden kann.

## Lichtplanung Fassadenbeleuchtung

2012 wurde die Passagenbeleuchtung mit der Fassadenbeleuchtung ergänzt.

Vor Umbau wurde lediglich die Fassade Freyung zusammen mit den Nachbargebäuden von Lichtmasten aus mit gelbem Licht von Natriumdampflampen geflutet.

Die Fassade Herrengasse/Strauchgasse war ausschließlich seitlich der Eingänge mit historischen Wandkandelabern, bestückt mit blendenden, ineffizienten freibrennenden Lampen, sowie mit einzelnen Strahlern, die auf Auslegern über dem Cafe Central montiert waren, beleuchtet. Die Strahler störten tagsüber das Fassadenbild des Café Central und bewirkten in der Nacht stark unausgewogene Lichtflecken.

Die veralteten Beleuchtungskörper wurden nun im Zuge der Neukonzipierung der Fassadenbeleuchtung entfernt und durch eine ausgewogene Beleuchtung des gesamten Gebäudes nach einem einheitlichen Konzept ersetzt. Für die zarte, gleichmäßige und effiziente Beleuchtung der Fassade wurden kompakte Wandaufbauleuchten (Febo) mit Fresneloptik eingesetzt. Durch die extrem flache Lichtverteilung entlang der Fassade wird die Fassadenstruktur optimal mit Licht nachgezeichnet



Blick auf das Café Central, Ecke Herrengasse/Strauchgasse; hier kommt die Fassadenanstrahlung besonders gut zur Geltung



Fassadendetail des Café Central

und gleichzeitig die Lichtemission in den Nachthimmel minimiert. Die Gehäusefarbe der Leuchten wurde in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt so gewählt, dass sich die Leuchten auch tagsüber möglichst unauffällig in die Sandsteinfassade integrieren. Besonders gut kommt die Fassade an der prominenten Ecke Herrengasse/Strauchgasse beim Café Central zur Geltung.

Mit dem technischen Umbau der historischen Wandkandelaber seitlich der Eingänge auf LED werden jetzt die Gehsteige vor den Eingangsbereichen – ohne zu blenden – brillant ausgeleuchtet.



Innenhof in der Passage mit Brunnen und Donauweibchen

### Ausführung der Steuerung:

Zahlreiche Schaltungen können von einem **Touch Tableau** durchgeführt werden, diese sind:

- Einzelschaltung der Fassadenbereiche
- Farbsteuerung: 8 verschiedene Farben können für den Passagenbereich eingestellt werden

- Wochenprogramme für Fassade, Passage, großes und kleines Glasdach können eingestellt und abgerufen werden.

Für die Helligkeitssteuerung ist im kleinen Lichthof eine Wetterstation mit Helligkeitssensor installiert, die folgende Funktionen umfasst:

- Die gesamte Fassadenbeleuchtung inklusive Innenhof wird bei <200 Lx eingeschaltet
- Für die Glasdächer gibt es eine weiße (Abenddämmerung) und eine blaue Hinterleuchtung (Mondscheineffekt): Somit kann das große und kleine Glasdach mit „blau“ bei einer Helligkeit  $\leq 20$  Lx bis zu einer einstellbaren Zeit und mit einem weißen Scheinwerfer bei einer Helligkeit zwischen 150 Lx und 2.000 Lx hinterleuchtet werden.
- Die Gewölbebeleuchtung im Bereich Freyung wird bei einer Helligkeit unter 2.000 Lx hinzugeschaltet und bei >2.000 Lx wieder abgeschaltet.

**Bauherr:** Amisola

**Architektur:** Heinrich von Ferstel (Fertigstellung 1860)

**Lichtplanung 2011/12:** podpod design

**Elektroplanung/Lichtsteuerung:** Art for Art / Ing. Alfred Schmidl

**Elektroinstallation:** Leonbacher

**Leuchten:** Targetti, Philips, Schrotek Elektrotechnik, Ridi